

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =  
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della  
Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 46 (1862)

**Vereinsnachrichten:** Bericht der geologischen Kommission

**Autor:** Studer, B.

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Beilagen zum Protokoll  
der  
II. GENERALVERSAMMLUNG.**

---

**I.**

**Bericht der geologischen Kommission.**

Von Prof. Dr. *B. Studer.*

Tit.!

Ihre geologische Kommission hatte in zwei Ende Winters zu Neuchâtel veranstalteten Zusammenkünften, die Arbeiten für den verflossenen Sommer in folgender Weise vertheilt.

Hr. Prof. *Theobald* in Chur wurde eingeladen, seine Beobachtungen an der Scesaplana und im Prättigau zur Publication zu vervollständigen und seine Arbeiten im südlichen Bünden nach Oberengadin fortzusetzen.

Hr. Prof. *Kaufmann* in Luzern wird seine Untersuchung der an den Rigi anstossenden Kalkgebirge abgeschlossen und südwärts ausgedehnt haben.

Hr. *Gerlach*, früher Bergdirektor im Einfischthal und Verfasser einer geologischen Karte über einen beträchtlichen Theil des Wallis, wurde eingeladen, gemeinschaftlich mit Hrn. Favre, die Gebirge zu untersuchen, die sich zunächst an die von Hrn. Favre geologisch aufgenommenen Theile von Sa-

voyen anschliessen; die Umgebungen nämlich des Gr. Bernhards und der Val de Ferres.

In Betreff des Jura hat Hr. Privatdocent *Stutz*, der voriges Jahr verhindert war, längere Zeit der Geologie zu widmen, uns Hoffnung gemacht, in diesem Jahr seine Studien im östlichen Jura wieder aufnehmen zu können.

Hr. *Moesch* hat im Laufe des vorigen Jahres die Blätter von Aargau, im Maasstab von 1: 25000 vollständig kolorirt und eine beträchtliche Zahl von Profilzeichnungen dazu eingegeben. Für dieses Jahr wurde er eingeladen, gemeinschaftlich mit Hrn. *Gressly* die jüngeren Jurabildungen an den Grenzen von Aargau, Solothurn und Basel näher zu untersuchen, um wo möglich die Differenzen auszugleichen, die in den Ansichten der schweizerischen Geologen über das Alter dieser Bildungen hervorgetreten sind.

Hr. *Gillieron*, Lehrer am Collegium in Neuenstadt, zeigte sich erbötig, die geologischen Verhältnisse der vordersten Jurakette zwischen Biel und Neuenburg genauer zu bestimmen.

Im Jura von Neuchâtel und Waadt wurden die geologischen Arbeiten durch Hrn. *Jaccard* fortgesetzt.

Es schien uns jedoch wünschbar, bereits der diesjährigen Julisitzung der hohen Bundesversammlung Resultate unserer Thätigkeit vorlegen zu können, und wir ergreifen gerne eine hiezu trefflich geeignete Gelegenheit. Hr. Dr. A. Müller in Basel hatte, als Frucht vieljähriger geologischer Untersuchungen, die Kündig'sche Karte des Basler Jura geologisch kolorirt und eine Erläuterung dazu geschrieben. Er überliess uns gefälligst seine Arbeit, und sie ist, auf Kosten der von der Bundesversammlung uns gewährten Beiträge im Laufe dieses Sommers herausgekommen, leider zu spät, als dass sie noch der obersten Landesbehörde hätte vorgelegt werden können.

Die Kommission glaubte mit dieser Arbeit einen geologischen Atlas, im Maasstab von 1:50,000 der w. G., eröffnet zu haben, der sich nach und nach über die ganze Schweiz ausdehnen sollte, so wie die geologischen Aufnahmen weiter vorrücken würden. Zunächst hofften wir noch im Laufe dieses Jahres mit der Herausgabe der Arbeiten von Hrn. Theobald im östlichen Bündten beginnen zu können, damit zugleich mit einer jurassischen auch eine alpinische Reihe von Blättern eröffnet werde. Leider ist die Verwirklichung dieses Wunsches und die Fortsetzung unserer Publikationen überhaupt auf Schwierigkeiten gestossen, die bis jetzt sich nicht haben überwinden lassen. Es haben zwar mehrere Kantone Karten im 50,000<sup>tel</sup> veröffentlicht, oder stehen im Begriffe es zu thun, die man vorschlagen könnte, zu einer geologischen Karte zu benutzen. Allein diese Karten schliessen nicht an einander an; die einen geben die Niveaucurven, andere nur Gebirgszeichnung, mehrere sind so dunkel, dass sie keine Farben ertragen, wenn es nicht Deckfarben sind. Das ganze Alpenland, Bündten, die Urkantone, Tessin, das Berner Oberland, Wallis, fehlt, und es ist keine Aussicht, dass über dasselbe in nächster Zeit Karten erscheinen werden, wie es, durch den gemeinnützigen Eifer eines unserer Mitglieder, für St. Gallen im 25,000<sup>tel</sup>, für Glarus im 50,000<sup>tel</sup> geschehen ist. Die Materialien zu einer allgemeinen Karte im 50,000<sup>tel</sup> liegen indess zur Benutzung bereit im topographischen Bureau zu Genf, das unter der Direktion des Hrn. General Dufour steht, sie sind zur Bearbeitung des ausgezeichneten Atlasses der Schweiz im 100,000<sup>tel</sup> aufgenommen und verwendet worden. Wir wagten daher, uns direkt an den hohen Bundesrath zu wenden, mit der Bitte, es möchte durch Hochdieselben die Herausgabe einer allgemeinen Karte der Schweiz im 50,000<sup>tel</sup>, mit Niveaulinien und leicht gehal-

tener Gebirgszeichnung, in Kupferstich eingeleitet werden, sowohl als Grundlage einer geologischen Karte, als zu administrativen, militärischen und agronomischen Zwecken. Die Kosten dieser Unternehmung, die auch von Hrn. General Dufour warm empfohlen wurde, sind von demselben auf Fr. 300,000 berechnet worden, wobei indess nicht in Anschlag gebracht worden ist, dass für eine beträchtliche Zahl von Kantonen die Niveaulinien ganz fehlen, für andere auch eine genauere neue Aufnahme zu verlangen wäre. Obgleich nun zwar jene hohe Summe sich auf eine beliebige Anzahl von Jahren vertheilen würde, so hat doch die Tit. Direktion des Innern, die uns bisher auf so anerkennenswerthe Weise aufgemuntert und unterstützt hat, es nicht für zeitgemäss erachtet, unser Gesuch jetzt schon empfehlend vor den hohen Bundesrath zu bringen, um so mehr, da auch Hr. General Dufour wünscht, dass die in Arbeit stehenden Aufgaben des topographischen Bureau's erst vollendet würden, bevor diesem ein neues Geschäft übertragen werde. Erst in etwa 2 Jahren sei aber der Abschluss des Schweizeratlasses zu erwarten. Unter diesen Verhältnissen glaubt die geologische Kommission einstweilen die Herausgabe einer Gesamtkarte im 50,000<sup>tel</sup> d. w. G., als die ihr zu Gebote stehenden Hülfsmittel übersteigend, verschieben zu sollen. Da indess das baldige Erscheinen einer geologischen Karte der Schweiz im grösseren Maasstabe ein allgemein gefühltes Bedürfniss ist, so denkt sie zu diesem Zwecke die im 100,000<sup>tel</sup> erschienenen Blätter des Atlasses von Dufour zu benutzen, sich vorbehaltend, für diejenigen Theile der Schweiz, über welche Karten im grösseren Maasstabe vorhanden sind und die eine speziellere geologische Darstellung wünschen lassen, so weit es ihre finanziellen Kräfte gestatten, Supplementblätter herauszugeben.

---